

Monsieur Gribouille

Autor(en): **Däster, Robert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 13

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-493280>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Aus der Art geschlagen

„Ich fürche immer de letscht isch nid vo mir!“

Monsieur Gribouille

Nachdem Jack Rollan vor einigen Jahren plötzlich vom Radio wegkam, ist nun auch Monsieur Gribouille von den Wellen gefallen. Oh, Monsieur Gribouilles Geißel für menschliche Unzulänglichkeiten wies keine Bleikugeln auf, sie war ein recht harmloses Instrument, das

eher den Namen Staubwedel verdiente. Aber offenbar hat sie doch da und dort einige besonders dünne, empfindliche Felle gezwickt. Am Radio sagte man zwar, Monsieur Gribouille sei nur vorübergehend abwesend. Das hat man auch bei Jack Rollan gesagt. Die welschen Radiohörer glauben dem offiziell-

len Bericht, wie sie es damals bei Jack Rollan glaubten. Und sie fragen sich, warum zehntausend Mal zwanzig Franken Konzession von einfachen, braven, nach ein wenig Esprit lechzenden Hörern hier herum weniger wiegen als ein paar lumpige Male zwanzig Franken von jenen Dünnhäutern ...

Röbi